

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

DIⁱⁿ Doris Schnepf, MBA



Green4Cities GmbH
Westbahnstraße 7/6a
1070 Wien

Persönliches

geboren (Jahreszahl, Ort): 1975, Wien
Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch
Familienstand: ledig, 1 (fast) erwachsene Tochter
Hobbies: Wandern, Film und Kino, Reisen, Gartl'n, Kochen

Ausbildung

2008 – 2010: MBA an der Donau Uni Krems/Technische Universität Wien
1998 – 1999: Wissenschaftliche Auslandsaufenthalte an der Pontificia Universidad Católica de Chile
1994 – 2002: Landschaftsplanung an der Universität für Bodenkultur, Wien

Kurzbeschreibung der fachlichen Positionierung/Karriere

Ich beschäftige mich als Landschaftsplanerin mit der nachhaltigen Gestaltung des urbanen Raumes. Nach dem Studium der Landschaftsplanung, unterbrochen von einem mehrjährigen Aufenthalt in Lateinamerika und der Geburt meiner Tochter ebendort, habe ich schnell in der Privatwirtschaft Fuß gefasst. Zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin und später Mitgründerin eines außeruniversitären Forschungsinstituts in Wien, anschließend habe ich ein weiteres Unternehmen im Bereich innovative Bewässerungstechnologie mitgegründet und schließlich habe ich das Unternehmen Green4Cities initiiert, gemeinsam mit KollegInnen aus der Grünen Branche gegründet und sitze diesem Unternehmen auch als Geschäftsführerin vor.

Berufslaufbahn

seit 2014: Initiatorin, Mitbegründerin und alleinige Geschäftsführerin der Green4Cities GmbH
2004 – 2013: mit Unterbrechungen: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und teilweise Geschäftsführerin am Sustainable Europe Research Institute (SERI)
2010 – 2012: Leiterin FuE Techmetall GmbH - Grünwand (Wien)
2008 – 2010: Co-Founderin und Leiterin FuE Hydrip GmbH

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

Kurzbeschreibung des aktuellen Arbeitsschwerpunktes

Mein Arbeitsschwerpunkt ist urbane grüne Infrastruktur (GI). Oder – wie man im Europäischen Wirtschaftsraum zu sagen pflegt – Nature Based Solutions. Ich beschäftige mich also mit der Frage wie man mittels intelligent geplanter und umgesetzter grüner Infrastruktur gut gewappnet solchen Herausforderungen wie urbanen Hitzeinseln oder urbanen Hochwasserereignissen etc. entgegentritt. Das ist ein wenig auf der technisch und planerischen Ebene, vor allem aber hinsichtlich einer flächendeckenden Marktdurchdringung – die es für merkbare urbane Effekte dringend benötigt – ein sehr spannender und noch zu lösender Aufgabenbereich.

Aktueller Arbeitsschwerpunkt (im Detail)

Hintergrund, Motivation

Wir leben in stark wachsenden Städten. Die Versiegelung und Verdichtung von Städten verstärken den Effekt des Klimawandels, von dem urbane Räume daher noch viel stärker betroffen sind als rurale. Das totale Verdrängen von Natur aus unserem städtischen Umfeld ist zusätzlich ein Faktor, der unseren Alltag begleitet. Meist ist uns das gar nicht so bewusst. Aber die Auswirkungen auf unsere Lebensqualität und Gesundheit sind enorm. Mein Ziel ist es, die Natur wieder zurück in Städte zu bringen und den oben genannten Herausforderungen auf diese, vergleichsweise einfache Art, deutlich entgegenzutreten.

Idelle und materielle Ziele

Das „grüne“ Gewerk kommt in einem Bauprozesses oft erst ganz zum Schluss und daher wird gerade da auch gerne mal gekürzt. Green4Cities können aber nun klar nachweisen, dass ein intelligent geplanter Einsatz von grüner Infrastruktur die oben genannten Probleme verbessern kann. Grüne Infrastruktur hebt zudem die Lebensqualität und hat signifikante Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen. Dies ist zudem seit ganz kurzem auch politisch von regionaler bis internationaler Ebene bereits anerkannt und in Strategien oder Richtlinien gegossen und es wird durchaus immer mehr Aufmerksamkeit darauf verschonkt die Umsetzung von GI auch konkret voranzutreiben. Ich gehe also davon aus, dass wir mit unserer Arbeit nicht nur eine Verbesserung der Lebensqualität in Städten voranbringen, sondern auch helfen, die Zunft der Landschaftsplanung zu verstärken und zu einem wichtigen Faktor in der Baubranche werden zu lassen.

Dadurch, dass wir schon so lange an diesem Thema dran sind, sind wir mit unserer Firma – die erste private Firma, die sich ausschließlich mit dem Thema Entwicklung, Planung und Umsetzung von grüner Infrastruktur (GI) als „Nature Based Solution“ für die Probleme des Klimawandels und Städtewachstums im urbanen Raum beschäftigt und davon leben kann – auch auf internationaler Ebene immer mehr gefragt. Wir wollen mit unserem ersten fertig entwickelten Produkt - dem GREENPASS® - eine eigene Firma ausgründen und einen internationalen Markterfolg landen. Dasselbe wollen wir mit diversen anderen Produkten und Dienstleistungen, die gerade in Entwicklung sind, erreichen. Ich erwarte mir also einen sehr großen finanziellen Erfolg. Gute Arbeit soll und darf auch gutes Geld wert sein.

Besonderer Innovationscharakter

Dass grüne Infrastruktur gut tut und wünschenswert ist, ist nahezu unbestritten. Warum aber ist GI noch immer kein Standard?

Das hat ökonomische und teilweise auch technische und planerische Gründe. Wir beschäftigen uns in unserer Arbeit mit genau diesen Fragen. Wir entwickeln Produkte und Dienstleistungen zur einfachen Anwendbarkeit und Planbarkeit von GI und versuchen mit klaren und nutzerInnenorientierten Businessmodellen eine breite Umsetzung damit zu erreichen.

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Aus meiner Sicht trägt mein gesamtes berufliches Wirken vollinhaltlich zu allen Zielen der Nachhaltigkeit bei.

Laufende Projekte:

- GREENPASS ®: Entwicklung einer Planungs-Simulations- und Zertifizierungssoftware für die urbane grüne Infrastruktur
- Umsetzung GREENPASS ® im internationalen Markt
- Landschaftsarchitektur: Dubai Tower 2020, diverse landschaftsarchitektonische Projekte in Österreich mit BaurägerInnen und ArchitektInnen
- diverse EU-Projekte zu Nature Based Solutions
- Diverse nationale F&E Projekte

Sonstige Angaben wie KooperationspartnerInnen, wissenschaftliche Unterstützung o.ä., geplante Folgeaktivitäten, Verwertung von Projektergebnissen etc.

- Wesentliche KooperationspartnerInnen sind insbesondere die Universität für Bodenkultur und die Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie die ENVI-MET GmbH. Wir haben aber viele wichtige Partner und zentrale Stakeholder aus Wirtschaft und Wissenschaft, die über unsere Webseite einzusehen sind. Ohne die enge und laufende Zusammenarbeit mit den vielen Stakeholdern wäre unsere anwendungsorientierte Tätigkeit sicherlich nicht so erfolgreich.

Statement „Frauen in naturwissenschaftlichen-technischen Berufen/ in der Forschung“

Ich selbst bin mir einer Benachteiligung hinsichtlich meiner Karriere nicht konkret bewusst bzw. ist man ja oft selbst seine eigene Norm.

An meiner Tochter zum Beispiel erkenne ich ein ausnehmend mathematisch-technisches Talent. Ich sehe aber, dass sie in ihrem Bildungsumfeld (letzte Klasse Gymnasium einer öffentlich-rechtlichen Schule) bislang kaum eine weitere Stimulierung dazu erhält. Eher im Gegenteil. Ohne Unterstützung von meiner Seite her, bin ich mir ziemlich sicher, dass ihr Talent wohl unentdeckt bleiben würde.

Ich glaube, dass technisch-naturwissenschaftliche Kenntnisse von noch größerer Bedeutung in naher Zukunft sein werden. Die Digitalisierung hat gerade erst begonnen – die Technik und ihre Errungenschaften werden unser gesamtes Leben grundlegend verändern.

In dieser Entwicklung sollten Frauen mitmischen und in meinen Augen auch gerne mitmischen wollen. Denn nur wer mitentwickelt, kann auch die Entwicklungsziele mitsteuern und mitgestalten. Und nur so kann in die künftige Weltentwicklung ein stärkerer weiblicher Gestaltungsaspekt eingebracht werden. Leider dient in meinen Augen die Ausbildung nicht gerade dazu eine solche Herangehensweise zu unterstützen – jedenfalls nicht in der Ausbildung für Landschaftsplanung in Wien. (Das gilt dort aber für Frauen wie Männer gleichermaßen.)

Daher müssten wohl die Unternehmen (nicht nur die Großen) eine Art Ausbildung oder Stimulierung von jungen Frauen fördern.

Auszeichnungen

Nicht als Person – nur mit diversen Projekten die ich geleitet habe

- GREENPASS ® (eine Planungs-Simulations und Zertifizierungssoftware) wurde nominiert zum Staatspreis Innovation und zum Mercur Innovationspreis

FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“ des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

- Green4Cities GmbH ist seit heuer aufgenommen unter die Fittiche der Blue-Minds Group Factory für eine Unterstützung zum internationalen Marktstart

Mitgliedschaften

ATC – Austrian Technology Cooperation

Blue Minds Group

Verbände: Verband für Bauwerksbegrünung Österreich, Europäischer Verband für Bauwerksbegrünung, Fachverband für Bauwerksbegrünung (Deutschland)

Scientific Community Services

Als Geschäftsführerin eines privaten Unternehmens darf ich im oben angesprochenen Sinne keine Diplom- oder Doktorarbeiten im wissenschaftlichen Sinne betreuen. Ich bekomme aber ständig Anfragen, ob ich ein Themenfeld oder eine Fragestellung im Rahmen meines Tätigkeitsbereichs anbieten kann. Nachdem meine Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen Praxis und Forschung steht, bin ich dafür oft gerne zu haben – und oft entstehen gegenseitige Synergien aus solchen Kooperationen.

In diesem Sinne betreue ich inhaltlich zurzeit eine Diplomarbeit sowie eine Bachelorarbeit zum Thema „Erweiterung der GreenPass Technologie“. Alle StudentInnen, die sich an mich wenden wegen einer wissenschaftlichen Arbeit müssen aber klar wissen, dass ich nur eine inhaltliche und praxisrelevante Themenstellung und –unterstützung geben kann und darf – aber keine Betreuung im universitären Sinn mache.

Presseberichte und weiterführende Links

www.green4cities.com

<https://www.facebook.com/Green4Cities.Green.Infrastructure.Consulting/>